

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Ökonomie und Kulturgeographie
Art des Aufenthaltes:	Praktikum
Gasteinrichtung:	Oficina de Relaciones Internacionales, Univesidad de la Serena
Gastland:	Chile
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	01.04.17-30.06.17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Ich habe mir das Praktikum selbstständig gesucht und organisiert, indem ich das International Office meiner Partneruniversität in La Serena angefragt habe, ob es möglich wäre dort ein Praktikum zu absolvieren. Da sie mich schon durch mein Auslandssemester kannten, kam relativ bald die Zusage.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Da ich schon einmal in Chile war, kannte ich mich schon aus, was die Flugbuchung und andere Formalitäten betrifft. Diesmal war ich nur drei Monate in Chile, deshalb hat das Touristenvisum, welches 90 Tage lang gültig ist, ausgereicht. Für mein Auslandssemester hatte ich damals ein Studentenvisum beantragt, was um einiges komplizierter und sehr langwierig war.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Untergekommen bin ich in einer chilenischen WG. Die Wohnungssuche verläuft relativ unkompliziert und man bekommt spontan auf jeden Fall eine Wohnung, da es sich um einen Touristenort handelt und es viele Ferienwohnungen gibt, die in der Winterzeit (April-November) leer stehen. Wohnheime gibt es in La Serena leider nicht. Einige Häuser vermieten jedoch Zimmer extra für Studierende.

4. Beschreibung der Tätigkeit

Die Aufgaben in meinem Praktikum im International Office waren sehr vielseitig. Mein Hauptprojekt bestand jedoch darin, dass ich ein Tutoring-Programm eingeführt habe. Als ich zuvor mein Auslandssemester gemacht habe, hatten wir leider nur einen chilenischen Studenten, der für alle Austauschstudierenden zuständig war und sich in der Anfangszeit etwas um uns gekümmert hat. Da es an der FAU das tolle Buddy-Programm gibt, kam mir die Idee dieses an der Universidad de La Serena umzusetzen. Zu meinen Aufgaben gehörte das uniweite Marketing, Informationsweitergabe an interessierte Studierende, deren Einschreibung in das Programm sowie die Vorbereitung und Durchführung einer Informationsveranstaltung mit den zukünftigen Tutoren.

Gleichzeitig habe ich die kommenden Austauschstudierenden des nächsten Semesters bezüglich des Programms informiert und ebenfalls in das Programm eingeschrieben. Abschließend habe ich eine Zuordnung der Tutoren und der zu betreuenden Austauschstudierenden nach den Kriterien Studienfächerähnlichkeit, Alter und Interessen vorgenommen. Bei dieser Arbeit wurden meinen Organisations- und Kommunikationsfertigkeiten geschult, sowie meine spanischen Sprachkenntnisse verbessert.

Außerdem habe ich die Internetseite der Universität für ausländische Studierende ins Englische übersetzt, welche vorher nur auf Spanisch abrufbar war. Weitere administrative Tätigkeiten habe ich ebenfalls übernommen, wie z.B. Entgegennahme und Kontrolle von Bewerbungsunterlagen für Stipendien, Übersetzung von Notenbescheinigungen vom Spanischen ins Deutsche, sowie die Vorbereitung und Durchführung des Semesterausflugs mit den Austauschstudierenden.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Unterstützt wurde ich dabei von Dietmut Graeff und Lisa Hauer, welche für Rückfragen immer gerne zur Verfügung standen.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

In unserem Büro im International Office hatte ich meinen eigenen Arbeitsplatz mit Schreibtisch und PC. Das Büro liegt im Haupthaus der Uni, dem „casa principal“ auf dem Campus Andres Bello, welcher sich ganz oben auf einem Hügel von La Serena befindet. Ich hatte feste Arbeitszeiten von Montag bis Freitag. Zweimal die Woche habe ich auch abends ab 18 Uhr beim Deutschunterricht für chilenische Studierende hospitiert. Die Universidad de La Serena hat eine eigene Bibliothek und Computerräume, wobei die Ausstattung nicht so gut ist wie an der FAU aber für die Größe der Uni ausreicht.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Es gibt an der Uni eine Mensa, welche in Chile „Casino“ genannt wird. Das Essen dort ist relativ günstig und in Ordnung. Ich habe meistens in einem der kleinen Imbisse gegessen, da es dort besser geschmeckt hat und auch vegetarische Varianten wie Empanadas und täglich wechselnde Mittagsmenüs gab. „Jardín secreto“ und „Sabor a mi“ kann ich nur empfehlen. An jedem Campus gibt es auch eine Cafeteria. La Serena hat eine schöne koloniale Altstadt mit dem Hauptplatz „Plaza de Armas“ und „La Recova“, einem Markt für Souvenirs und Handwerkskunst. Im ersten Stock befinden sich zahlreiche Restaurants und man kann regionale Weine und Liköre, sowie Meeresfrüchte kaufen. Das Wahrzeichen von La Serena ist der Leuchtturm direkt am langen Strand, der bis nach Coquimbo (die Nachbarstadt) führt. Mit den Austauschstudierenden haben wir Ausflüge nach Ovalle (eine Stadt ca. 2 Stunden von La Serena ins Landesinnere), nach Totalillo (ein wunderschöner weißer Sandstrand) und in ein Observatorium gemacht. Im Valle de Elqui, welches nicht weit von La Serena liegt, herrscht einer der klarsten Sternenhimmel weltweit. Auch aufgrund der außergewöhnlichen Landschaft mit ihren trockenen Berghängen und dem frischen Grün der Weinfelder im Tal ist es auf jeden Fall einen Ausflug wert. Das chilenische Essen ist nicht besonders gesund außer dem frischen Obst und den Avocados, welche einfach sehr gut schmecken. Ansonsten gibt es an jeder Ecke Empanadas (gefüllte Teigtaschen) und Completos (Hotdog mit Avocado). Ich habe eine Kreditkarte von der DKB, mit welcher man mittlerweile nur noch bei der Scotiabank umsonst abheben kann. Meine Handykarte hatte ich von Claro und war ganz zufrieden. Nur das Aufladen und Kaufen der verschiedenen Internetbolsas ist etwas komplizierter, da alles nur über eine automatische Ansage geht.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind in Chile ähnlich wie in Deutschland, obwohl die Bevölkerung deutlich weniger verdient. Manche Lebensmittel wie Käse und Fleisch sind zum Teil teurer als bei uns. Dafür gibt es dreimal die Woche eine „Feria“, ein Markt für Obst und Gemüse,

auf dem man viel und günstig einkaufen kann. Die Mietpreise sind im Vergleich zu Deutschland günstiger und man findet mühelos Zimmer für 150 bis 200 Euro. Ich habe nachträglich ein PROMOS-Stipendium bekommen. Ansonsten habe ich mir meinen Aufenthalt selbst finanziert.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schlechte Erfahrung gab es nur eine und zwar hatte es für fünf Tage durchgeregnet und daraufhin war die ganze Stadt überschwemmt. Straßen wurden gesperrt und die Uni wurde auch für zwei Tage geschlossen, da manche Studierende aufgrund der Wassermassen nicht in die Uni kommen konnten. Meine beste Erfahrung war der Ausflug mit den Austauschstudierenden und ihren Tutoren und das positive Feedback, welches ich auch danach noch bekommen habe, als ich schon wieder zurück in Deutschland war. Die herzliche Gastfreundschaft und Offenheit der Chilenen hat mich wieder überwältigt.

10. Wichtige Kontakte und Links

Wer ebenfalls ein Praktikum im International Office der Universidad de La Serena machen möchte, kann sich gerne per E-Mail an riuls@userena.cl oder dgraeff@userena.cl wenden.

<http://userena.cl/>